

ein, Frankreich wird der drohenden Kriegsgefahr dadurch aus, daß es sich am 11. November 1938 einmündig und dementsprechend auf das obere Mittel verlagerte. Die Schiffsliste, die fünf Jahre später England und Frankreich sich dennoch auf der Grundlage ihrer gemeinsamen materiellen Interessen fanden, trotz der äußerlich lauten Kritik, die in beiden Ländern der Annäherung entgegengekehrt wurde, ist ausschließlich das Verdienst Außenministers Delcassé und Reichsleiters Cambon, König Eduard VIII. und seines Premierministers Joseph Chamberlain.

Es ist ungemein interessant, an Hand der englischen und französischen Akten den damaligen Verläufen und Vereinigungen der gegenseitigen Spannungen nachzugehen. König Eduard hatte den Wunsch geäußert, dem französischen Staatspräsidenten in Paris einen Besuch abzustatten. Der französische Reichsleiter Cambon schrieb daraufhin seinem Außenminister, seiner Ansicht nach würde ein solches Heines Frühstück zugleich den Hoffnungen der Freundschaft und der politischen Klugheit Genüge tun. Veressen wir nicht, daß ein beachtenswerter Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs noch immer Borentzette gegen England liegt.

Der König jedoch war weniger anfällig als die Diplomaten und forderte einen Empfang „so offiziell als überhaupt möglich“. Am 1. Mai 1903 kam er in Paris an. Die Zeitungen hatten Extrausgaben herausgegeben mit dem Bild des Königs auf der einen Seite, aber umrahmt von den Wäldern des Oberen Marston — bekannt aus der Fischbadaffäre — der Jungfrau von Orleans und des Präsidenten der Dreyfus-Republik, Dom Krüger, mit der Engländer damals im Kriege lag. In den Straßen schloß eine schändliche Menge; hoch die Buren! hoch England! hoch Marston! König Eduard aber kamte keine Parier bester. Er hatte nicht umsonst an „Studienreden“ in Jahre seines Lebens zu „Studienreden“ an der Seine verbracht. Als er auf dem großen Galla-Abend in der Oper sich von einer einzigen Stimmung des Publikum nicht lösen ließ und im Wendepunkt kamte dem in den Klaps anstrebenden Menge die Schauspielerin Jeanne Granier mit den Worten begrüßte: „Mademoiselle, ich hatte bereits das Vergnügen, Sie in London auf der Bühne zu sehen und in Ihrer Person verkörpert, die Grazie und den Geist Frankreichs zu bewundern“ — da war das Eis gebrochen. Als Eduard nach knapp einer Woche Paris wieder verließ, führte das Volk auf den Straßen nicht mehr „Es lebe die Buren!“, sondern „Es lebe der König!“ — Zwei Monate später wurde in London anfänglich des französischen Gegenbesuchs die Entente Cordiale geschlossen.

Es wurde mit einer Schmeldeite, die der englische König einer Schauspielerin ins Ohr flüsterete, in der für bitterliche Erinnerung zu empfindlichen französischen Öffentlichkeit die Bitterkeit des Gedankens an den hundertjährigen Krieg, die Verbrüderung der Jungfrau von Orleans, die Jagdgesellschaften, die Einverständigungen um den nordamerikanischen Kolonialkrieg, die Zwischigkeiten im heiderseitigen Weltlauf um die koloniale Beute in Afrika, den Streit um die Sammerhäufe von Westfalen und nicht zuletzt auch die Fischbadaffäre wenn auch nicht ganz ausgeführt, so doch zum Mindesten beiläufig. Das materielle Interesse am gegenseitigen Zulammengehen überweg.

Nun hat wieder ein englischer König so offiziell als überhaupt möglich, seinen Einzug in die französische Hauptstadt gehalten. Er ist nicht als Erbeher gekommen, wie zu Zeiten des hundertjährigen Krieges seine Vorgänger. Er braucht sich auch nicht erst um eine Verehrung zu bemühen und Schauspielerinnen desfalls Schmeldeiten zu legen wie Eduard VII. König Georg kommt als offizieller Werbühnenbetreiber, Frankreich weiß, was es an der englischen Freundschaft hat. Nicht vergebens liest man in allen Zeitungen den Ausruf: „Wie die Buren!“ Es lebe der König! In Anbetrachtung auf das englische Wappentier. Der französische Godel glaubt sich des Schutzes des britischen Löwen — oder in der neofiskalischen Darstellung der Wildgäse — bedürftig. Die Schmeldeite geht die Buren! und den Buren und alle Wälder jenseits des Kanals haben auch schon gebührend davon Kenntnis genommen, daß keine Majestät der König im Zeit Napoleons und die Königin in dem der Marie Antoinette schufen. Sind die Engländer die Freunde der Franzosen? — Jüdisch gesehen nein, aber gegenwärtig ja.

Russe in Tannenberg

Besuch Ostpreußens

Königsberg, 19. Juli. Am Dienstag legte der Generalstab der schifflichen Mittl, General von Russ, seine Freundschaftsfahrt durch Deutschland mit einem Besuch Ostpreußens fort.

Der italienische Golt trat mit Stabschef Russ, von Kiel kommend, am 11. August in Königsberg ein. Von Allenstein begaben sich die italienischen Gäste mit ihren deutschen Begleitern in Kraftwagen zum Reichsheim in Tannenberg. General von Russ legte hier am Sonntag des Generalstabsmarschalls von Hindenburg einen großen Kranz nieder. Anschließend fand eine Besichtigung des Reichsheims statt.

Die polnische Presse berichtet über einen Grenzmissverständnis in der Nähe des Dörfes Klorowice im Kreise Gorny in der Provinz Lublin. Ein polnisches Grenzschloßer begab sich auf polnisches Hoheitsgebiet und erschloß dort das leghenjährige Bauerndomäne Maria Klorowice. Dann floh er über die Grenze zurück. Die zuständigen polnischen Behörden haben sofort Protest eingelegt.

Paris umjubelt das britische Königspaar

Einzug mit Salut und Fahنشwenken - Heute Beginn der politischen Besprechungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 19. Juli. Unter unbeschreiblichem Jubel der Pariser Bevölkerung hielt am Dienstag das englische Königspaar seinen Einzug in die französische Hauptstadt.

Das Königspaar fuhr am Dienstag von einer großen Menschenmenge begrüßt, von Londoner Victoria-Bahnhof ab. Bis Donner erfolgte die Fahrt in einem Sonderzuge, dann über den Kanal bis Boulogne auf der königlichen Yacht „Esperanza“. Gestern VI. trat beim Verlassen der englischen Hauptstadt die blau-gelbe Uniform eines Admirals. Die fünfte Zerkerflottille gab bis zur Mitte des Kanals der „Esperanza“ das Ehrengeleit. Dann übernahmen französische Kriegsschiffe das Ehrengeleit, an Bord der Yacht.

Geen Mittag trat die königliche Yacht auf der Rade von Boulogne ein. In diesem Augenblick wurde das Denkmal „Britannia“, das an die erste englische Truppenlandung im Jahre 1914 erinnert, enthüllt. Fünf Minuten später legte die Yacht am Kai an. Wenige Minuten später trat der französische Außenminister Bonnet, der nach Boulogne gefahren war, um im Namen der französischen Regierung das englische Königspaar zu begrüßen, an Bord der Yacht.

Dann verließen König Georg VI. und Königin Elizabeth mit Gefolge das Schiff und begaben sich nach Windsor, um am Freitag die Königin Victoria zu empfangen. Am Sonntag wird das englische Königspaar durch den französischen Außenminister Bonnet, der nach Boulogne gefahren war, um im Namen der französischen Regierung das englische Königspaar zu begrüßen, an Bord der Yacht.

Nach vor 17 Uhr trat der Sonderzug im Bahnhof von Bois de Boulogne in Paris ein. Von Militärkapellen geleitet, erlangte die englische Nationalhymne und die Marschmusik der Präsidien der französischen Republik und Frau Debrun sowie Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und die übrigen Mitglieder der Regierung begrüßten das Königspaar auf dem Bahnhof.

Unter dem Jubel der Menschenmassen festlichen dann König Georg VI. und Staatspräsident Debrun den ersten Wagen der langen Autokolonne. Am zweiten Wagen nahmen Königin Elizabeth und Madame Debrun Platz. Am dritten Wagen befanden sich Daladier und Bonnet mit Außenminister Lord Halifax. In den nächsten Wagen hatten die Mitglieder des Gefolges und die französische Abordnung, die dem Königspaar beigeordnet ist, Platz genommen.

Geleitet von Eszadonen herrlicher Speis und herrlicher Republikarier sowie von motorisierten Polizeistreifen setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Die Volksmenge schloßte sich auf und schloß sich an. Die Wagenkolonne wurde von der Polizei und dem Union Jack. Rangs der Einzugstraße bildeten Truppen, teilweise mit Kampfflaggen. Später auf dem Weg.

Unter dem Hören von 101 Kanonenschüssen, die von der Festung des Mont Valerien abgefeuert wurden, begab sich das englische Königspaar durch die festlich geschmückten Straßen zum Buckingham Palace, wo es während eines Aufenthaltes Wohnort nehmen wird. Am Abendessen selbst, den die Franzosen

gelen gern als den schönsten Platz der Welt bezeichnen, bildeten 250 bis 300 Lämmer und leichte Tante sowie Formationen aller Truppenarten in ihrer malfarbenen Uniformen. Später, als das Auto des Königs auf dem Platz eintraf, erhob sich langanhaltender Jubel und immer wieder riefte Georg VI. nach beiden Seiten darauf zu.

König Georg trat auf der klangvollen Ambulanzform des Großkreuz der französischen Ehrenlegion. Erst lange nach Vollziehen der Autokolonne vertriebt sich die zahlreiche Menschenmenge, um sich dann an anderen Straßen erneut zu sammeln. Die königliche Yacht fuhr ein Stunde später ab und fuhr zum offiziellen Besuch ins Elisee auf.

Nach dem offiziellen Besuch lehrten die englischen Gäste in den Quartieren des Königs. König Georg die Mitglieder des in Paris bestehenden diplomatischen Korps empfing. Um 20 Uhr begaben sich die englischen Gäste erneut ins Elisee, wo der Staatspräsident ihnen zu Ehren ein Galtessen gab. Bei diesem Essen wurden Trinkgespräche ausgetauscht.

Einmütig heißt die gesamte französische Presse das englische Königspaar in Frankreich willkommen. Seitenlang schreiben die Zeitungen über das Programm des Königspaares und über das herliche Einvernehmen zwischen England und Frankreich. Große Bedeutung wird dem Mittwochs beginnenden Besprechungen zwischen Chamberlain und Daladier ausgedrückt, von denen man starke Rückschlüsse auf die europäische Gesamtlage erwartet.

Moskau scheidet 120000 Mann nach Fernost

Wieder Zwischentall an der mandschurischen Grenze - Japanische Patrouille von roten Truppen beschossen - Neuer Protest Tokios in Moskau - Demonstrationen in Tokio

Tokio, 19. Juli. Die Sowjettruppen, die sich in den Weltbergen bei Schanping eingestellt haben, erhalten laufend Verstärkung, und das, obwohl die Verhandlungen zur Beilegung des Grenzmissverständnisses weitergehen. Es befinden sich bereits mehrere hundert Soldaten an der mandschurischen Grenze. Gleichzeitig werden die in Ostsibirien der Sowjetarmee zugehörigen Truppen verstärkt. Am Montag trafen weitere Kavallerie-Abteilungen und motorisierte Einheiten ein. Vorwiegend soll weiter 12000 Mann aus der Ukraine an die mandschurische Grenze werden lassen.

Bei Jullin an der Olgrenze von Mandschuria, 350 Kilometer nördlich von Wladivostok, wurde eine japanische Gendarmeriepatrouille von Sowjettruppen beschossen. Ein Antiosifizier, der zusammen mit vier mandschurischen Polizeibeamten in Sicherheit gebracht werden.

Nachdem der klare und scharfe Protest Japans in Moskau nur mit Unschlüssigkeit beantwortet wurde, hat der japanische Außenminister den japanischen Botschafter in Moskau dahingehend instruiert, Japan zu wiederholen. Botschafter Sogami will demzufolge in direkter Aussprache mit Litwinow die Klärung von Schanping fordern.

Wie die Agentur Domei in ihrem Kommentar zu der Meldung bemerkt, hofft Japan eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeiführen zu können.

Vor der Sowjetbotschaft in Tokio demonstrierten am Dienstag Mitglieder der nationaljapanischen Renfokutai-Partei (Reichsgründungspartei). Dabei nahm die Polizei keine Verhüllungen vor. Die Demonstration hatten Freitag mit der Aufführung „Schlorfische der Welt“ von Sogami in Tokio in das Vorhauseingangsbereich, als der Geschäftsträger eine Unterbrechung verweigerte, die die Renfokutai gefordert hatte, um wegen der Grenzverletzung bei Schanping zu protestieren. Die Polizei ermahnte die Versammelten, angesichts der „bestimmten internationalen Lage“ künftig derartige Demonstrationen zu unterlassen.

Die Forderungen der Sudetendeutschen

(Fortsetzung von Seite 1)

7. Beim Ministerpräsidentium oder beim Innenministerium ist eine Sektion zu errichten, die für jede der einzelnen nationalen Gruppen betreffende Angelegenheiten zuständig sein muß; mit Ausnahme der Außenpolitik, der Verteilung und des Finanzministeriums sind überall nationale Sektionen zu bilden.

8. Am Stedlungsgebiet eines Volkes dürfen nur Angehörige dieses Volkes wohnen, die der Nation dieses Volkes angehören. In der Zentralverwaltung ist das Prinzip der Proportionalität anzuwenden.

9. Die Obergerichte und das Oberste Gericht sind in nationale Sektionen zu gliedern.

10. Der Staat spricht die Sprache seiner Bürger. Die höheren Verwaltungsbehörden haben sich nach der Sprache der niederen Verwaltungsbehörden zu richten. In Prag soll eine Regelung herbeiführen, daß in ihr zum Ausdruck kommt, daß Prag die Hauptstadt eines Vielvölkerstaates ist.

11. Die öffentlichen Unternehmungen und alle vom Staat kontrollierten Betriebe sind in nationale Sektionen zu gliedern (insbesondere die Nationalbank, das Postbüro, der Rundfunk).

12. Am Staatsratsplan ist der Anteil der einzelnen Nationen nach einem Schlußsatz festzusetzen. Bei der Festlegung dieses Schlußsatzes ist das deutsche Volk zu berücksichtigen, damit die Ungerechtigkeiten wettgemacht werden, denen Opfer es bisher erdulden muß.

13. Der Umbau des Staates ist, soweit es möglich erscheint, durch Verfassungsgelehe durchzuführen.

14. Durch besondere legislative und administrative Akte ist den Deutschen wieder Ermächtigung zu erteilen bei der Bodenreform, bei den Universitätsangelegenheiten, den Winderbeitensschulen und den Legionärsangelegenheiten.

Das Presserecht der Sudetendeutschen Partei teilt weiter mit: Die von Konrad Heinlein zur Führung der Gelpräde mit der Tischge

Sudetendeutschen Regierung Benennungsmittigen hielten am Dienstag eine Delegationskonferenz ab, um zu verschiedenen Redungen und Gerichten der Regierungspresse über Entwicklung, Stand und Fortgang der Verhandlungen über die Lösung des Nationalitätenproblems Stellung zu nehmen.

Herbeistatt über die Nachdrücken stellt die Delegation fest, daß die offizielle „Protege Presse“ und ähnlich auch andere Publikationsorgane, angehend aus offiziellen Quellen, über eine „Schlußphase der Verhandlungen“ berichten zu können glauben. Auf Grund solcher einseitiger Informationen des In- und Auslandes, die den Eindruck erwecken, als wären die Gelpräde mit der Regierung schon so weit fortgeschritten, daß ihr Inhalt einmütig von einer Sonderkommission parlamentarischer Behandlung ausgefertigt wäre und wahrhaftig von einer „Schlußphase der Verhandlungen“ gesprochen werden könnte, stellt die Sudetendeutsche Partei-Delegation einmütig auf dieser Feststellung der Tatsachen fest:

Verhandlungen haben überhaupt nicht stattgefunden. Was bisher stattgefunden, waren informative Gelpräde, in denen bisher noch niemand eine Stellungnahme der Regierung zu den Vorschlägen der Sudetendeutschen Partei bekennt hat. Die Vorläufer der Regierung sind zur Debatte der Delegation der Sudetendeutschen Partei in verbindlicher Form bis heute noch nicht bekannt. Dabei konnte die SPD-Delegation hierzu noch nicht Stellung nehmen.

Dabei ist die SPD-Delegation nunmehr verpflichtet, auch öffentlich davon zu berichten, diese Nachdrücken der Angehörigen der Sudetendeutschen Partei zu glauben, da noch nicht einmal die bisherigen Informationen Gelpräde zu irgendeinem Abbruch gelangt sind, da, die erste Wahl noch nicht einmal beendet ist. Dabei gibt die SPD-Delegation der Ermunterung Ausdruck, daß die wiederholten erklärten Zugaben, die Nationalitäten wurden vor sein einseitiges parlamentarisches Diktum im Sinne der lediglich von der Regierungskommunikation ausgefertigter, ungenügend geprüfter, teils von der Regierung zurechtgefertigt eingehalten werden.

Alte Goldmünzen außer Kurs

Ab 15. August - Bis zum 1. September der Reichsbank anbieten

Berlin, 19. Juli. Durch Verordnung vom 16. Juli 1938 wird die auf Grund der Verordnungen ausgeprägten Goldmünzen zu 10 und 20 Mark mit Ablauf des 15. August 1938 außer Kurs gesetzt werden.

Es ist damit der gleiche Zustand hergestellt worden wie im Jahre 1924, als die Reichsbank Goldmünzen bereits durch Verordnung vom 16. Mai 1928 mit Wirkung ab 15. Juni 1928 außer Kurs gesetzt worden sind. Vom Zeitpunkt der außer Kurssetzung ab ist also außer den mit der Einziehung beauftragten Stellen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen. Durch diese Maßnahmen wird im übrigen an der Münzlagegegend nichts geändert. Auf Grund des 84 der Verordnung hat sich der Reichsminister der Finanzen die Bestimmungen über die Gestaltung neuer Goldmünzen ausdrücklich vorbehalten.

Der beantragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat durch eine Verordnung vom 12. Juli 1938 angeordnet, daß alle außer Kurs gelegten Goldmünzen der Reichsbank bis zum 1. September 1938 einzubringen und an Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind.

Ergänzung zur Achse Berlin-Rom

Weitere politische Besprechungen zwischen den ungarischen Staatsmännern und Mussolini

Rom, 19. Juli. Mussolini hatte am Montag mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Smedre und Außenminister von Ranna eine fast zweistündige Unterredung, der auch Außenminister Graf Ciano beizugab.

Bei dem von italienischen Regierungschef Mussolini zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten Smedre im Palazzo Venezia veranstalteten Essen richtete Mussolini an den ungarischen Ministerpräsidenten einen Brief.

„Besonders im Donauraum, der aus natürlichen Gründen Italien und Ungarn direkt aneinanderreißt“, so heißt es im Brief, „aus dem ich die beiden Länder in einer Politik der Zusammenarbeit über ein, die sich nicht abschließt und noch weniger gegen andere gerichtet ist, sondern allen

offen steht, die, wie wir, auf eine Aktion der Ordnung und des Wiederaufbaues abzielen. Dieser Politik leisten im allgemeinen Interesse der Wirtschaftlichkeit und der Friedenssicherheit, die die Achse Rom-Berlin und unter aufrichtigem Einverständnis mit Jugoslawien bestimmen, einen wertvollen Beitrag.“

Der ungarische Ministerpräsident Smedre antwortete u. a.:

„Die festen Bande, die seit langen Zeiten uns mit Italien verbinden, die auch die traditionelle und aufrichtige Freundschaft, die auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zwischen Ungarn und dem Deutschen Reich, das unter Nachbar geworden ist, besteht, d. h. unsere freundschaftlichen Beziehungen zur Achse Rom-Berlin

erfüllen uns mit der Hoffnung, daß unsere Bemühungen zur Bewirkung eines dauerhaften und gerechten Friedens ihre Früchte tragen und die friedliche Gestaltung des Kontinents auf feste Grundlagen stellen werden.“

Unter der Überschrift „Politik der Zusammenarbeit“ betont „Popolo e Roma“, man müsse heute feststellen, daß die Achse Rom-Berlin wie das italienisch-jugoslawische Einverständnis für die italienisch-ungarische Zusammenarbeit kein Hindernis, sondern im Gegenteil ihre natürliche Ergänzung darstelle. Wenn die derzeitige italienisch-ungarische Zusammenarbeit nicht zum Abschluß neuer Abkommen oder Verpflichtungen führen werde, so wär beschä, weil nichts dergleichen notwendig ergehe.



„Sehr schön, News Chronicle! Für diese Klänge hat Moskau immer ein Scherlein übrig.“

Förderung der Drehringmusik

„Sehr schön, News Chronicle! Für diese Klänge hat Moskau immer ein Scherlein übrig.“

Parteilamelle Bekanntmachungen

Mitgliederamelle aufgelöst

Der Reichsführer Adolf Hitler hat bekannt: Im Rahmen des Neuaufbaues der NSDAP in Österreich hat die Finanz- und Parteiverwaltung bei den Beauftragten des Führers für die NSDAP in Österreich, Gauleiter Haidler, den Parteiverwaltung der Ortsgruppe Mitgliederamelle in Berlin übernommen. Die Ortsgruppe Mitgliederamelle wurde deshalb von mir mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Alle Parteigenossen, die bisher ordnungsgemäß in der Ortsgruppe Mitgliederamelle der NSDAP in Berlin geführt wurden, haben sich unverzüglich bei der Ortsgruppe ihres nennrichtigen Wohnortes im großdeutschen Reichsgebiet zu melden und ihre Überweisung dorthin zu beantragen.

Alle Parteigenossen, deren Mitgliederamelle bisher durch die Ortsgruppe Mitgliederamelle in Berlin bearbeitet wurde, werden aufgefordert, sich unverzüglich bei der Finanz- und Parteiverwaltung in Österreich — Mitgliederamelle Wien 19, Begasse 20, unter Angabe ihrer genauen Anschrift zu melden. Höhere Anweisungen ergeben durch Anschauung an die Ortsgruppen und Stützpunkte.

Sprechzeiten der Zentralstelle für die Durchführung des Vierjahresplanes bei der NSDAP.

Der Parteiverwaltung bei dem Hauptamt IV (Vierjahreszentrale) für die Durchführung des Vierjahresplanes bei der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, München 33, Reichstraße 9, findet nun Montag und Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr statt.

Verlag: Buchverlag Wittenberg

Der Adolf-Hitler-Marsch unserer HJ.

Verabschiedung der Marscheinheit des Gebietes Mittelland

Halle, 19. Juli. Am Ehrenmal des Hitler-Jungen Hans Mallon bei Bergen auf Hagen hat, wie bereits von uns gemeldet, der Adolf-Hitler-Marsch begonnen, auf dem die Soldaten des Reiches dieses Jahr wie in allen Jahren ihre Fahnen zum Führer tragen wird.

Die Marscheinheit des Gebietes Mittelland, die von Oberamtmann Kriebitzsch, dem Führer des Bannes Mitteldeutschland, geführt wird, tritt am 12. August in der Marschroute in Halle zu einer feierlichen Verabschiedung an. Gedächtnis-Marsch der HJ mit drei- bis vierhundert Mann führt zum Stadt der Reichsparteitag und legen dann ihren Marsch nach Landsberg an. Es ist, um ihren Weg in der Zeit von 11 bis 18 Uhr, in der der Führer dem deutschen Volk das Buch des Nationalsozialismus „Mein Kampf“ schrieb. Am 18. September ist ihr Marsch beendet.

Die Jungen, die die Fahnen der Banne des Gebietes Mittelland zum Führer nach Landsberg tragen dürfen, werden vor ihrem

Abmarsch in der Zeit vom 9. bis 12. August an einem Vorbereitungslager teilnehmen. Der Weg, den sie dann von der Gauhauptstadt aus nehmen, führt von Halle — Weizsäcker — Köthen — Hohenmülsen — Croßen — Stadtrada — Böhndel — Saalburg — Blankenburg — Weizsäcker — Magdenburg — Weizsäcker — Weizsäcker — Herberberg nach Jülich. Dies beträgt die Marschroute rund 400 Kilometer. Auf einem Aufenthalt in Jülich vom 2. bis 7. September rüden die Marscheinheit nach Landsberg ab und beziehen dort gemeinsam mit allen Kameraden, die am Reichsparteitag teilnehmen, das Lager Langwalle.

Nach dem Reichsparteitag findet der große Marsch der 2000 Jungen des Adolf-Hitler-Marsches in geschlossenem Bänd nach Landsberg in der Zeit vom 11. bis 18. September statt. Dort wird die Jugend erneut ein Bewusstsein zum Nationalsozialismus abgeben.

Polizeibeamter auf offener Straße erschossen

Schwere Wut in Stuttgart

Drohbericht unseres Korrespondenten

Stuttgart, 19. Juli. Am den Stuttgarter Vorort Unterlitzheim trug sich am Montagmorgen um 5 Uhr eine schwere Wut zu. Der aus Schifferstadt in der Pfalz stammende 26-Jährige Georg Michael Krug, heim zugewandter Arbeiter, mit der seit acht Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt, am Sonntag nachgereist. Als die Frau, die das Verhältnis mit Krug führen wollte, am Montagmorgen ihren in Unterlitzheim beschäftigten Ehemann von der Arbeitsstelle abholen wollte, wurde sie von Krug verfolgt und belästigt. Ein Polizeibeamter, der 37-jährige verheiratete Hauptmannleutnant Georg Schillner, wollte der belästigten Frau zu Hilfe kommen. Krug fiel ihm jedoch sofort an und gab aus kurzer Entfernung mehrere tödliche Schüsse ab. Der Getroffene ward noch auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Täter konnte nur Streifenpolizei übermäßig und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten werden.

Landesvertreter hingerichtet

Berlin, 19. Juli. Am Dienstag wurde der vom Reichstagsgericht wegen Verbrechen vor einer Zehn-jährigen, am 26. Oktober 1914 in Vöden (Schlesien) geborene Helmut Kuhlmann aus Breslau hingerichtet.

Gelegenlich eines Verwandtenbesuchs in einem Nachbarkraut am Kuhlmann mit einem Spionagegeheimnis in Verbindung. Er wurde als Spion genannt und hat die Verbindung seit zwei Jahre lang aufrechterhalten. Er hat geheimnisvollende militärische Angelegenheiten aus Geheimnisdruck berichtet. Für den verurteilten geringen Verrat mußte er jetzt mit dem Leben büßen.

Der japanische Ausbruch für den Vierten Weltkrieg „Kriegs- und Arbeit“ bezieht sich für 1940 in Osaka geplanten Kongreß abzugeben.

Italienische und südslawische Jugend kommt nach Nürnberg

Berlin, 19. Juli. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Salazar von Schirach, ist von seiner privaten Auslandreise, bei der er mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Parteisekretär Starace in Rom sowie mit Reichsleiter Bann und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Tschedomir Witsch in Belgrad Besprechungen hatte, nach Deutschland zurückgekehrt.

Auf Betragen nach seinen Unterhaltungen mit den ausländischen Staatsmännern erklärte er, daß Parteisekretär Starace eine 100 Mann starke Abordnung der Gioventu d'Italia (Jugend) als Gäste der HJ zum Nürnberger Parteitag entsenden werde. Auch Vertreter der jugoslawischen Jugend erwartete er in Nürnberg.

Im Auto verbrannt

Rom, 19. Juli. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Köln-Mülheim hat Montagabend am Ausgang von Köln in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Benzinstank explodierte und im gleichen Augenblick hand der ganze Wagen in hellen Flammen.

Von zwei Fußgänger, die in der Nähe waren, wurden zwei Anwesenden aus dem brennenden Wagen herausgeholt. Sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden, da sie schon schwere Verletzungen erlitten hatten. Einer von ihnen, Peter Huppertz aus Köln-Mülheim, erlag in der Nacht seinen Verwundungen. Der Fahrer des Wagens, Fritz Seegerle aus Köln-Mülheim, war so unglücklich eingeklemmt, daß er dem Flammen tod nicht mehr entgehen konnte.

Das Verbrechen gegen die NSDAP

Mitglieder, die am Tage vor dem Reichsparteitag im Zusammenhang mit einem kommunistischen Überfall auf Suburbanbebauung verhaftet worden waren, wurde eingekerkelt, da den Suburbanbebauung feindlich traktierte Handlung nachgewiesen werden konnte. Damit ist die öffentliche Seite, die als große Selbsterkenntnis gegen die NSDAP aufgegeben worden war, in sich zusammengebrochen.

Corrigans Flug

Gesprächsthema in New-York

New York, 19. Juli. Der wohlhabende Flug Douglas Corrigans nach Island in seinem acht Jahre alten „Fliedenden Kasten“, der ihn nur 900 Dollar kostet, bildet in New York die Sensation des Tages.

Die Presse widmet Corrigans, der getrennt einmal im amerikanischen Rundfunk sprach, wobei er wiederholte, daß er nur insofern Kompromissgefahren nach Island fliege, nach dem Angles geflogen wäre, zahlreiche Stellen, in denen der Mut und die Tollkühnheit Corrigans bewundert werden. Er habe allerdings im Gegenzug zu Hughes, der auf seinem Weltflug alle wissenschaftlichen Entdeckungen ausgenutzt habe, die allerersten in der Geschichte menschlichen Fluges. Corrigans Flug könne daher nicht als ein wissenschaftlicher Beitrag zur Geschichte der Raumfahrt angesehen werden.

Man nimmt an, daß das Aufnahmegerät in Washington mit Corrigans, der ohne jede Erlaubnis und ohne Paß und Visum den Ozeanflug unternommen hat, jedenfalls gefahrlos verfahren wird. Auf Erträgen zahlreicher Flüge seiner Flugschiffahrt muß er in New York bereits ein Aufschuß organisiert, um Corrigans, dessen Sozialisten Ören und Deutsche waren, nötigenfalls einen Rechtsbeistand zur Verfügung stellen zu können.

Jüdische Braut läßt ihren Vater verarben

Welschau, 19. Juli. In Wina wurde der klerikale geführte Angehörige einer Firma, Josef Mencis, verhaftet, der nach Entwendung eines Betrags in Höhe von 25.000 Kronen aus der ihm anvertrauten Kasse entflohen war.

Bei der Verhaftung gab er an, den Diebstahl im Auftrag seiner Verlobten, der Tochter des Firmenehabers, begangen zu haben, um auf diese Weise in den Besitz von Geld zur Heirat zu gelangen.

Zu dieser Braut ist es aber trotzdem nicht gekommen, denn auf der Heirat verlangte die Braut die Herausgabe der Diebesbeute, worauf sie mit einem anderen Manne verlobt. Vater, Tochter und Braut sind Wirtshausarben.

Zigeunerin töpft ihren Mann

Belgrad, 19. Juli. In dem festlichen Dorf Ernac verlegte sich eine blutige Familientragödie.

Ein Zigeunerpaar, das schon fast 20 Jahre in einträchtiger Ehegemeinschaft lebte und vier unermüdete Kinder hatte, betrat, als es vom Polakolen aus dem Wälder heimkehrte, ein Gehöft und traf dort einen jungen Schwager. Auf dem Heimweg gerieten die beiden in Streit. Erst beschämte der Zigeuner seine Frau, und dann begann er sie zu prügeln. Die Frau war darüber so erbost, daß sie die Zeit ergriff und mit einem mächtigen Stoß ihrem Manne den Kopf durchschlägig vom Rumpfe trennte.

Die Pariser Kommunisten „Humanité“ behauptet, in Genoble habe man eine Bombe gefunden, die dem Kommunisten Charles Goulet gehörte. Das Blatt behauptet zwei Anhänger Dorlots der Täterhaft.

Der bisherige Generalde Franz in Bagdad, Mosaffer Hain, ist zum Außenminister seines Landes ernannt worden.

Rheumatismus, Gicht, Fettsucht

schlechte und schlechteste Blutbeschaffenheit, Blutmangel, Schwäche, Neurostik.

Ausgewähltes Augenmittel bei Zucker- und Nierenleiden, Arterienverhärtung.

Lauchstädt

Lauchstädt Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogenhandlungen und Mineralbrunnengeschäfte oder durch den Brunnenverwalter der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. — Brunnenfristen kostenlos

Brunner

Zu Hausstrinkuren

Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen.

Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend.

Lauchstädt Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogenhandlungen und Mineralbrunnengeschäfte oder durch den Brunnenverwalter der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. — Brunnenfristen kostenlos

Am 12. August beginnt der Marsch der Mittelland-Jungen nach Nürnberg

Mittelland-Ritter-Jugend rückt zum Abfuhr-Marsch. Wie in den vergangenen Jahren wird eine Marschbewegung von Jungen, die aus allen Ecken des Gebietes zusammengelassen wird, die Jungen des Gebietes zum Führer nach Nürnberg tragen. In einem Sternmarsch, der für die vom 12. August bis zum 18. September dauert, wird sie gemeinsam mit den Marschbewegungen aller anderen Gebiete des Reiches der Stadt der Reichsparteitag zuzustreben, um dort mit ihren Fahnen am Führer vorbeizumarschieren, und wird dann, eingeleitet in der Stadt der Mittelland-Marsch Teilnehmer, ihren Weg nach Landsberg, der Städte, in der der Führer einst als Gefangener keinen Bolle das Buch des Nationalsozialismus „Mein Kampf“ schrieb, fortsetzen.

Die Führung der Mittelland-Marschbewegung liegt in Händen von Oberanführer Riese, dem Führer des Bannes Bitterfeld (201). Dem Führer aus der Hauptstadt des Gaues Halle-Merseburg geht eine feierliche Zeremonie in der Moritzburg voraus. Vor dem Abmarsch werden die Jungen in Halle zu einem vierstägigen Vorbereitungslehrlager zusammengelassen.

2200 Mitwirkende bei der Großveranstaltung der NSB im Stadion

Das Feuerwerk, verbunden mit einem Großkonzert, am kommenden Sonnabend 20.15 Uhr in der Kampfbahn am Gesundbrunnen verspricht eine Veranstaltung besonderer Art zu werden, da insgesamt 2200 Personen mitwirken werden. Der Besuch ist also doppelt zu empfehlen, da der Reingewinn dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zugute kommt.

Eintrittsarten zum Preise von 0,20 RM, und eine beschränkte Anzahl Tribünen-Sitzplätze Karten zum Preise von 1 RM, sind nur nach der Abendkasse zu haben. Kassenöffnung um 18 Uhr.

Grenzlandfahrt der NSB.

Heute tritt die Gaukassell der Jungmänner und Jungweiberinnen aus dem Gau Halle-Merseburg die Grenzlandfahrt des NSB an, die in Breslau mit der Beteiligung am Deutschen Turn- und Sportfest endet.

Welchen Tragen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in unierer Gaukassell an. In der Gauverwaltung des NSB wurden sie empfangen und eingeleitet. Die Frauen marschieren in der feierlichen Ausrüstung: dunkelblauer Rock mit weißer Bluse, dazu dunkelblauer Klettrock. Die Männer in der dunkelblauen Lederuniform der NSB-Schulungslager. In Dresden trifft unsere Staffel mit dem Marschblond Süd und dem Marschblond West aus dem Reich zusammen. Von dort aus erfolgt nun die Weiterfahrt der Männer nach dem Austauschlager des NSB, der Stadt Wien in Waltersdorf und die der Frauen nach der NSB-Gaukassell in Babesana. Hier wird das Stützquartier für acht Tage aufgeschlagen, um von da aus die nächste Umgebung mit dem höchsten Preisangebot zu durchwandern.

Esse- und Wohnungsnotstand. Die silberne Hochzeit feiern gelben der Verhandlungsbote Franz Fritschmann und seine Ehefrau Martha geb. Schröder, die am heutigen Tage 25 Jahre im Hause Rannischstraße 17 wohnen.

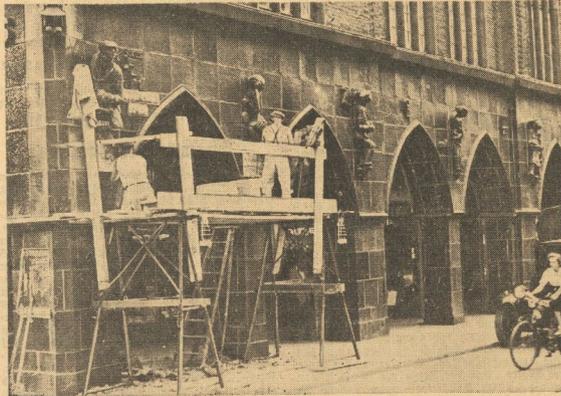
Das Ritterhaus wandelt sein Gesicht

Fragwürdige Gestalten schwinden

Handwerker ersetzen die häßlichen Figuren durch einfache Platten

Seit einigen Tagen beginnt die Leipziger Straße, ihr Gesicht in einem kleinen, vielleicht nicht entscheidenden, vielleicht von manchen Halbeser noch gar nicht mit Bewußtsein erkannten Zuge zu verändern. Das „Gesicht“ der Leipziger Straße — wer kennt es überhaupt? Diese Straße, die vom Markt zum Alteschloß führt, hat an ihrer Höhe gewöhnlich einen unheimlich häßlichen Charakter zu bewahren, indem der Verlesternehmer seine Zeit läßt, auf architektonische Eigenheiten der

sondern außerdem von einem Platteffekt geformt worden ist. Eine der Platten aus glasiertem Ton, die neben dem Eingang in das Geschäft des Besitzers angebracht ist, gibt darüber genauere Auskunft: „Bruno Köhler hat's erdacht — C. R. Ritter hat den Draht gezeichnet — J. Vierthaler hat's geschmückt — Wer sich über die Berechtigung des hier lungedenken Hoffens Gedanken gemacht hat, dem werden wohl — ganz gleich, wie er sich



Stück für Stück werden die Figuren herausgemeißelt

Gebäudefronten zu achten. Erst die in Galles Straßen überhaupt zu vernünftige Weite würde auch diesem Hauptverkehrsstragen ein ausgeprägtes „Gesicht“ geben können. Ein Gesicht, dessen Miene dann durch das vor sich Vorübergehende im nordwestlichen Teil der Straße durchgreifender bestimmt werden würde, — als die bestehende Raumgestaltung es zuläßt.

Heute steht dies lang dahingezogene und zugleich auftragende Gebäude vor allem dem westlichen Teil. Betrachtet seine westliche Seite. Steht man erst auf der gegenüberliegenden Straßenseite davon, so muß man schon den Kopf in den Nacken legen, um den ganzen Bau in den Blick zu bekommen. Mithinweise haben die, die das Haus bauen, eben deshalb Wert darauf gesetzt, die langgestreckte Front nun auch mit kleinen Einzelheiten zu beleben, die in der Fernsicht verschwinden, in der Nahaufnahme aber — soweit der Blickschärfe erlaubt — den Raum zu erhellenden, rötlichen Lichter zu erhellenden. Und in der Beziehung spielt es nun eine gewisse Rolle, daß dieses Haus nicht nur von einem Architekten,

nachher entschieden hat — anfangs einige Zweifel aufgeworfen sein. Der „Schmuck“ dieser 22 meterwichtigen Gestalten, die da an der langen Front zwischen den gotischen Spitzbögen aus der glasierten Fläche hervorragen, sprachen — Betrachter nicht — unmittelbar als eine Fierde des Hauses an. Ohne das schamlose Feuerwerk, einfach in ihrer glatten Flächenhaftigkeit, sieht die Front ebenfalls viel untragwürdiger



Kauf: NSB-Bilderdienst (Schulz)

Eine Grabtragung, die niemand betrauert

aus. Daon kann man sich schon heute an der Seite der Großen Straußhausstraße überzeugen, nachdem in den vergangenen Tagen dort vier weitere von diesen Figuren bereits entfernt worden sind.

Die 26 Gestalten, die da in mehrmaliger Wiederholung die Fronten „beleben“, zeichnen sich vor allem durch eine so ausgeprägte Willkür in Haltung und Miene aus, wie sie dem heutigen Empfinden durchaus widerlich ist. Das Unentschiedene, Inausgeformte ihres Ausdrucks war ihr hervorhebendes Merkmal. Im Hinblick auf die Themenauswahl mochte man dann weitere Gedanken erheben, was hat an einem deutschen Kaufhaus z. B. das Abbild einer halbnackten Negerin in so verkehrter Stellung zu bedeuten! Uns find entsprechende, häßige und flare Formen angefallen, die auch der hier verwendete Stoff herzugeben vermögen. Und wir begreifen es, daß die Betrachter des Hauses sich schon vor längerer Zeit entschlossen hat, den zweifelhaften Jizrat dieser Gestaltenwelt entfernen zu lassen.

Die Beschaffung der neu zu benutzenden und zu glasierten Platten von der Fabrik Leichter in Meßen machte insofern so viele Schwierigkeiten, daß erst jetzt alles zur Umgestaltung der Ritterhausfront bereit ist. Überbrigens die Arbeiter beim Zerumreißen der Figuren eine Zeitlang beobachtet, wird sich über die Fähigkeit wundern, mit der die in Jement eingeklinkten Klinkplatten an der Hausmauer haften. Das Erneuerungswerk wird sicher noch mehr als vierzehn Tage in Anspruch nehmen, dann aber ist die Leipziger Straße an dieser Stelle von einem unklaren Gestaltenpaar befreit und bietet uns ein offeneres Gesicht.

Reiflose Klarheit über jüdische Betriebe

Behörden stellen „Verzeichnis der jüdischen Gewerbetreibenden auf

In einem Erlass des Reichsministers des Innern werden die Behörden aufgefordert, zur Durchführung der dritten Verordnung zum Reichsbürgergesetz Verzeichnisse der jüdischen Gewerbetreibenden anzulegen und zwar in Form von Verzeichnissen der Gewerbetreibenden. Die Verzeichnisse tragen die Bezeichnung „Verzeichnis der jüdischen Gewerbetreibenden“ und sollen alphabetisch angelegt werden.

Die Unterlagen für die Aufstellung der Verzeichnisse sollen von den zuständigen Stadträten oder den zuständigen Parteibüros sowie den Finanzbehörden beschafft werden. Auf die Vollständigkeit der Verzeichnisse wird besonderer Wert gelegt. In die Ermittlungen sollen auch die von Behörden bekannten früheren jüdischen Gewerbetreibende einbezogen werden, deren frühere jüdische Inhaber nach außen hin bereits ausgeblieben sind, bei denen aber die Vermutung nahe liegt, daß sie die Betriebsführung trotzdem noch beherrschen. Erst nach der Prüfung aller Unterlagen wird über die Eintragung entschieden. Die Verzeichnisse sind gleichzeitig dem Inhaber des betreffenden Betriebes zugehellt, der die Möglichkeit besitzt, innerhalb einer Frist von zwei Wochen Einspruch zu erheben. Nach Verstreitung dieser Frist wird die Eintragung endgültig.

Im Falle eines Einspruches werden die Akten der höheren Verwaltungsbehörde vorgelegt, die sich vor der Entscheidung mit der zuständigen Gauleitung der NSDAP, der Industrie- und Handelskammer und gegebenenfalls der Handwerkskammer oder dem Kreisbauernführer in Verbindung setzen muß.

Keine jüdischen Wohnungsgesellschaften!

Die Hausverwaltung ist kein Handelsobjekt

Das Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung vom 8. Juli 1938 verbietet den jüdischen Juden und jüdischen Unternehmungen u. a. auch die gewerbemäßige Verwaltung von Haus- und Grundbesitz. Die Verwaltungstätigkeit darf, soweit sie von Juden ausgeübt wird, nur nach dem 31. Dezember 1938 betrieben werden.

Wie das Amt „Haus und Heim“ in der NSD, mitteilt, verdrängen gegenwärtig die von den jüdischen Bestimmungen betroffenen

jüdischen Kreise ihre Verwaltungstätigkeit gegen zum Teil hohe Entschädigungsummen an arische Verwaltungen abzutreten. Hiermit wird ausdrücklich genarrt, die betriebl. Angelegenheiten jedoch unberührt und moralisch zu beurteilen sind. Die Hausverwaltungstätigkeit ist kein Handelsobjekt, das Gegenstand betriebl. Abdingungsverhältnisse sein könnte. Ein Haus- und Grundbesitzverwalter muß nicht für seine betriebl. Arbeitstätigkeit den Wert darstellt. Schon aus Gründen der Preispolitik darf der Hausverwalter nicht mit gewöhnlichen Vorleistungen belastet werden.

Erregung öffentlichen Unvernehmens als Sittlichkeitsverbrechen gewertet

Wir haben bereits bei Berichten über Gerichtsverhandlungen gegen Menschen, die der Erregung öffentlichen Unvernehmens angeklagt waren, darauf hingewiesen, wie gefährlich diese schamlosen Verurteilungen für unsere heranwachsende Jugend sind und nur die lauffähige Unterdrückung der Polizei durch die Allgemeinheit kann dazu führen, daß dieser Schaden Einhalt geboten wird.

Bei der letzten Verhandlung vor dem hällischen Schöffengericht hatte sich der 37jährige Albert L. aus Kößitz unter der Anklage zu verantworten, sich im April und Mai dieses Jahres in Kößitz mehrfach der Erregung öffentlichen Unvernehmens zwei zwölfjährigen Mädchen gegenüber schuldig gemacht zu haben. Da machte der Staatsanwalt auf eine neuerliche Reichsgerichtsentcheidung aufmerksam, wonach die Erregung öffentlichen Unvernehmens, wenn sie gegenüber Kindern unter vierzehn Jahren begangen ist, als Sittlichkeitsverbrechen gemäß § 176, Absatz 2 des StGB, strafrechtlich zu bewerten ist. Der bisher unbestrafte Angeklagte, der im übrigen voll geschäftsfähig war, konnte für seine ungläubigen schamlosen Straftaten nicht die geringste Erregung anfühlen. Er wurde wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens Minderjährigen gegenüber in Tateinheit mit fortgesetzter Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Richtfest der Stadtparkasse am Gesundbrunnen



Die Stadtparkasse Halle feierte in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. May als Vorsitzenden des Vorstandes der Stadtparkasse das Richtfest der neuen Zweigstelle Gesundbrunnen an der Ecke Paul-Berck- und Robert-Koch-Straße. Die bisher in der Stubenstraße untergebrachte, die im 1928 eröffnete Zweigstelle hatte in den 10 Jahren ihres Bestehens eine solche Entwicklung genommen, daß der Bau eines eigenen Gebäudes zwingende Notwendigkeit geworden war. Fast 2000 Sparer und Girokunden hat diese Zweigstelle jetzt schon zu betreuen. Neue Kunden werden hinzukommen. Sie alle sollen bequem Gelegenheit haben, sich Rücklagen zu schaffen und zu ihrem Teil an der so dringend notwendigen Kapitalneubildung beizutragen.

Ein Kameradschaftshaus als Geschenk an die Gefolgshäuser

Anlässlich des 25jährigen Firmenjubiläums als G. m. b. H. wurde am vergangenen Wochen...

In lebendigen Worten schilderte als Vertreter der Gefolgshäuser Direktor Dr. Schulz...

Eine schlichte Feier verband Führung und Gefolgshäuser im Kreise von Freunden...

Stammesbroschüre Brudorf ausfindig

Die ersten Spatenstiche zu einer Stammesbroschüre der W. u. L. in der Brudorf...

Brieftauben reisen nach England

Gestern schickten die Brieftaubenführer der Gruppe Halle in der Brieftaubenvereins...

Geographen in Amsterdam

Eröffnung des 15. Internationalen Geographischen Kongresses

Am Montag wurde im Kongressgebäude in Amsterdam der 15. Internationale Geographische Kongress...

29 Staaten nehmen teil an dem Kongress. Die Teilnehmer sind zum Teil...

„Saat in der Nacht“

Ein Weisheitspiel von Karl Springenschmid

Karl Springenschmid, der als Referent für das Salzburger Erziehungswesen...

Welcher Jugendliche hat Urlaubsanspruch?

Erklärungen zum Jugendurlaubsgesetz - Montag 1. April

Das Jugendurlaubsgesetz vom 30. April 1938 gibt den Jugendlichen...

Als Stichtag hierfür sind in sich widersprechenden Bestimmungen...

Das Laternenfest-Programmheft

Druckfehler-Berichterstatter als Preisausgeber

Der einen zuverlässigen Führer durch die mannigfaltige Veranstaltung...

Nach Geleitworten des Leiters der D.V.V. Reichsorganisationsleiter Dr. von...

Kurzzeit der Hausfrau

Die Markt-Reinheitspreise in Halle am 10. Juli. Getreide: Weizen...

drei Monaten im Kalenderjahr, so daß als Stichtag, an dem der Jugendliche...

Da nach der Bestimmung des § 187 BGB, aber bei Berechnung des Lebensalters...

Für die Bemessung der Urlaubsdauer verleiht es bei dem Jugendurlaubsgesetz...

Keinen Mitleid untersteht und zuvor ein Druckfehler-Berichterstatter...

Parteilämliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Freitag, 22. Juli, 20.15 Uhr, Dietherwegschule...

Kraft durch Freude

Die Besichtigungsfahrt der D.F. 90/88...

Freitag, 22. Juli, 20.15 Uhr, Dietherwegschule...

Wie gehen aus...

Er am Riechplatz; Dorette, Erwin, Die...

Preise für die bestgeschnittenen Boote

Um auch den Wasserpfosten, die sich an dem großen Bootsfest...

Parteilämliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Freitag, 22. Juli, 20.15 Uhr, Dietherwegschule...

Kraft durch Freude

Die Besichtigungsfahrt der D.F. 90/88...

Freitag, 22. Juli, 20.15 Uhr, Dietherwegschule...



Eadenschluß in kleinen Orten 21 Uhr Per i camerati italiani

Ausnahmeregelung für das Land in den Sommermonaten

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlass an die Landesregierungen Richtlinien für den Eadenschluß auf dem Lande gegeben...

Der Erlass geht davon aus, daß sich der wachsende Eadenschluß in kleineren Orten...

Die nach der Arbeitszeitordnung zulässige tägliche Arbeitszeit der Angehörigen darf durch die Verlängerung der Verkaufszeiten nicht überschritten werden...

Die Richtlinien sind als Höchstgrenze der zu erteilenden Ausnahmen zu betrachten...

S. E. generale Russo a Berlino La solidarietà ed el cameralismo che uniscono le Milizie dei due Regimi

Berlin. — Accompagnato dallo Stabschef Lutze il generale Russo e il suo seguito si sono recati a Potsdam ed hanno visitato con vivo interesse i monumenti e gli storici edifici...

Ventiduemila ufficiali delle „S.A.“ si sono riuniti a rapporto al Campo di Maggio alla presenza del generale Russo...

Inoltre erano presenti rappresentanze dei circoli rionali fascisti e del Fascio femminile...

Scoppio nelle miniere dell'Arso Due minatori uccisi e sei feriti

Arso. — Per il crollo della volta della galleria n. 21 in una miniera di carbone...

Spaventevole incendio presso Trento distrugge 28 case, lascia 33 famiglie senza tetto e reca un milione di danni

Trento. — Metà della borgata di Storo, nella valle delle Giudicarie, è stata distrutta da un violento incendio...

Accoglienza affettuosa a 253 feriti reduci dalla Spagna sbarcati a Napoli

Napoli. — Dalla nave-ospedale Gradisca, giunta dalla Spagna sono sbarcati 253 tra feriti ed ammalati...

Schleweck (Hatz). (Selbstmord eines Ehepaars) Das ruhelose Ehepaar Karl Hatz und Frau geb. Klaus...

Bennigfeld. (Gegen die geschlossene Schranke.) Montag früh fuhr ein von Sierleben kommender Motorradfahrer...

Wesla. (Kind im Bett erstickt.) Das 2 1/2 jährige Stöckchen eines hiesigen Einwohners war am Mittagsstisch im Bett gelegt worden...

Bauschammer. (Von einem Eisenträger verunglückt.) Auf dem Eisenlagerplatz des Wertes Oberammer der Mitteldeutschen Stahlwerke...

Zahnärztlichen Gebüh- und Gummibieder- und Gummipflaster

Heller und warm Der Reichsmeteordienst, Ausgabestort Mandeburg, meldet am Dienstagabend:

Der Hochdruckriden, der sich von den Azoren über Frankreich hinüber bis nach Dänemark erstreckt, hat nun seinen Einfluß auf das Wetter in Mitteleuropa erhalten...

Ausflucht bis Donnerstag abend: Heiter, trocken und schwachwindig, kräftig steigende Temperaturen.

Wasserstands-Meldungen vom 19. Juli 1938

Table with 4 columns: Station, Height, Change, and Date. Includes stations like Müritzenberg, Müritzen, Müritzen, Müritzen, Müritzen, Müritzen, Müritzen, Müritzen.

Straßenbahnwagen fuhr auf einen haltenden auf

John Verleste — Wand der Dachaufbauten

Leipzig. Am Montag gegen 22 Uhr fuhren an der Ecke Goethestraße und Büchel zwei Personentransporte zusammen...

Reichsstatthalter Muffschmann schwer erkrankt

Deesden. Reichsstatthalter Muffschmann, der sich seit einigen Tagen im Radumbad Bad Nauheim aufhält...

Maulen. (Täglich drei Zentner Kohle aus der Grube)

Mühlerei auf der Elbe blüht auch in diesem Sommer wieder. Rinder und alte Leute sammeln im Strombett die Kohle...

Coswig. (Unter den Kahngraten) Drei Jungen im Alter von 13 Jahren schwammen in der Stromelbe...

Bei einem weiteren Unfall ertrank ein 17-jähriger Junge...

Schwefel. (Wieder die Fische in der See) Im „Kolk“ an der Drahschiffschwimmer wieder einmal tote Fische...

Wachstuche Gummibieder

Gummipflaster

Hausmittel bei Eingetricung

Befreiungen von der Sanftstellungspflicht

Von der allgemeinen Sanftstellungspflicht nach dem neuen Wechselgesetz...

Am übrigen ist der Unterkunftsgeber auf Verlangen zur Verabreichung von Berpflegung verpflichtet...

Reihzeuge Rechen- und Erthe-Optik Große Schieber

Calbe. (18-jähriger bezeugt auf dem Raft) Auf der Heimfahrt von Groß-Nienburg nach Schwarz verunglückte am Bahnhofsplatz der Eisenbahnlinie...

Calbe. (18-jähriger bezeugt auf dem Raft) Auf der Heimfahrt von Groß-Nienburg nach Schwarz verunglückte am Bahnhofsplatz der Eisenbahnlinie...

Calbe. (18-jähriger bezeugt auf dem Raft) Auf der Heimfahrt von Groß-Nienburg nach Schwarz verunglückte am Bahnhofsplatz der Eisenbahnlinie...

Calbe. (18-jähriger bezeugt auf dem Raft) Auf der Heimfahrt von Groß-Nienburg nach Schwarz verunglückte am Bahnhofsplatz der Eisenbahnlinie...

Calbe. (18-jähriger bezeugt auf dem Raft) Auf der Heimfahrt von Groß-Nienburg nach Schwarz verunglückte am Bahnhofsplatz der Eisenbahnlinie...

NSB.-Bild der Woche

Ein großer und ein kleiner Kamerad, beide aus Oesterreich, begrüßen sich auf dem Naumburger Bahnhof...

Während der SA-Mann durch die Hiller-Freiplatzspende bereits schöne Tage in Naumburgs herrlicher Umgebung verbracht hat...

ist sein kleiner Freund soeben mit einem Oesterreich-Transport der Kinderlandverschickung eingetroffen

Wahrs. NSB.-Mitglieder, Gau-Gaue-Oberleitung



Wahrs. NSB.-Mitglieder, Gau-Gaue-Oberleitung

Die Kunst des Finanzierens

Aktive nationalsozialistische Wirtschaftspolitik / Von Landesbankdirektor Heyer

Die aktive Finanz- und Wirtschaftspolitik, die Deutschland seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus verfolgt, hat zu Erfolgen geführt, die auch im Ausland kaum zu erkaunten sind...

Auch die Finanzgebarung steht im Dritten Reich im Dienste der großen Gemeinschaftsaufgaben der Nation. Wächtig, aber nicht leistungsfähig wurde im Kampf gegen Krise und Arbeitslosigkeit zunächst der Kredit der Banken...

Nachdem die Volkswirtschaft der Wirtschaft mit dem Einbruch aller verfügbaren Arbeitskräfte und Produktionsanlagen erstickt war und die Gewährung neuer Zinsenkredite nicht mehr ohne weiteres zu einer Ausweitung der Produktion führen konnte...

Zur Zeit der Machtübernahme war ein arbeitsfähiger Kapitalmarkt überhaupt nicht vorhanden. Eine Unterbringung von Anleihen im Jahre 1933 ausgeschlossen...

ankaltend von 5,728 Mill. RM. erreichte. Die planmäßige Kapitalentlastung ließ nur eine beschränkte Kapitalnachfrage am Markt zu...

Angehängelt der drei großen Gegenwartsprobleme: Wiederwechthaltmachung, Vierjahresplan und Einbürgerung Osterrichts in die deutsche Wirtschaft...

Es geht nicht ohne Kartelle

Kunststoffe regeln ihren Markt - Zahlreiche Bindungen

Die junge Kunststoffindustrie kennt bereits überraschend zahlreiche Bindungen und Verbindungen, die von Herstellern und Verarbeitern zur Regelung der Preise und Güte ihrer Erzeugnisse eingegangen wurden...

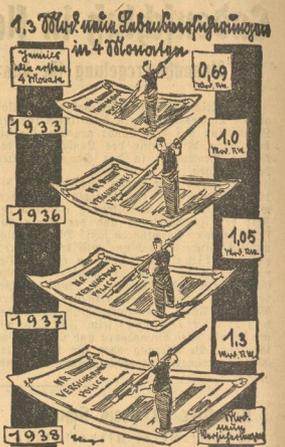
Einen früher durch diese Kunststoff-Kartelle gibt der Geschäftsbericht der Dynamit AG vom 1. April 1938 an...

Dagegen ist die Vereinigung deutscher Kunststofffabriken „nur“ eine Preisvereinbarung...

einem großen Teil zurückgeführt werden müssen, weil potentiell bringende Staatsaufgaben zu lösen sind. Arbeits-, Rohstoff- und Geldmangel müssen nach politischen und volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten vom Staat gelöst werden...

fangung. Als vor einem halben Dutzend Jahren die Patente des Kunststoffes „Bakelit“ abliefen, nahmen zahlreiche Fabriken die Herstellung von Kunststoffen aus dem gleichen Ausgangsstoff...

Die vor einigen Jahren gegründete Chemikar-Konvention sucht dagegen die Güte der Celluloseherstellung durch Einführung eines besonderen Prüfverfahrens zu sichern...



Die Abschlüsse von Lebensversicherungen erfreuen sich eines immer größeren Zugangs. In den ersten Monaten des laufenden Jahres sind allein fast 1,3 Milliarden RM. an neuen Versicherungen abgeschlossen worden...

Aenderungen der Betriebsordnung

nur mit Zustimmung des Reichstreuenbesizers

Der Reichstreuenbesitzer der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland erläßt auf Grund des § 1 der Verordnung...

Neu erlassene Betriebsordnungen sowie Aenderungen und Ergänzungen bestehender Betriebsordnungen sind nur wirksam, wenn sie meine Zustimmung gefunden haben...

Unternehmungen

Reinhold AG für Brauereibetrieb und Wirtschaftlichen Betrieb, Zin der AG wurde der Jahresabschluss für 1937/38 genehmigt mit einer Zinsabnahme von 12,5 Millionen d. B. an den Betrieb...

Berliner Metallnotierungen

Vom 19. Juli. Metallnotierungen: 68,25, - Original-Göten-Munition, 80-90 d. B. in Wäden 1937, befristet in 1938...

Table with 4 columns: Berliner Börse (19. Juli 1938), Land- und Stadtanleihen, Steuergutscheine, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzanleihen, Dank-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzanleihen, Kreditanstalten und Körperschaften.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Sonderrenten der Heimarbeit für das Hauswarengewerbe in Sachsen, Thüringen und Mitteltele, Verkehrswerte, Industrie-Aktien.

Table with 4 columns: Mitteldeutsche Börse (Leipzig), Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Freiverkehr, Industrie-Aktien.

Table with 4 columns: Berliner Devisenkurse, Wechselkurse, Devisenkurse, Devisenkurse.

Deutsche Flieger aus Amerika zurück:

„Taifun“ erforschte Inka-Heiligtum 44500 Kilometer über der neuen Welt - 26mal die Anden überflogen

Der Lloyd-Schnell-Dampfer „Europa“, der vor einigen Tagen in Bremerhaven landete, brachte ein Flugzeug aus Amerika mit, das bald nach der Ankunft ausgeladen wurde. Es war die kleine Messerschmitt-Taifun, die unter dem Schiffsarzt Brindlinger, dem Leiter der Panischen Motoren-Werke, in Amerika insgesamt 44500 Kilometer geflogen war und dabei auch verschiedene neue Rekorde aufgestellt hatte.



Die Taifun-Expedition wieder in der Heimat. Vorn: Hoffmann, Bander (R.)

Nach fast einmonatiger Abwesenheit und einem 45000-km-Flug über 20 Staaten Süd- und Nordamerikas ist jetzt das Rekordflugzeug „Taifun“ wieder in Berlin eingetroffen. Links der Organisator des Fluges Herr von Lange Stöling und der Führer

hundert angelegten Lehmwege abgelesen, deren Verlauf nun bisher nur ungenügend bekannt. Am wertvollsten aber erwies sich das Flugzeug für die Wissenschaft durch die Entdeckung eines bisher vollkommen unbekanntem Siedlungsplatzes. Ungefähr zehn Minuten vor dem Sonnenheiligtum entfuhr lag diese Stadt, heute vollkommen verlassen, die vor Jahrhunderten einer der kulturellen Mittelpunkte jenes Stammes war.

Ureinwohner wurden gefilmt

Der zweite Höhepunkt der Fahrt war nach dem Verlassen der Taifun durch die Gegend von Guatemala, ein Land, in dem heute noch die Kultur der Mayas lebendig ist. Von Guinacil ging es hinüber nach Chichicastenango, einer Stadt, von der Umwelt fast gänzlich abge-

schnitten. In 3100 Meter Höhe haben sich dort die alten Sitten und Bräute der Mayas bis auf den heutigen Tag erhalten. Heute haben hier noch die meisten Indianer des gesamten Kontinents, und von hier brachte der Film, den Frau Stöling drehte, außerordentlich interessante Aufnahmen mit.

Das Flugzeug hat sich während der ganzen langen Fahrt auf das Beste bewährt. Als Serienmaschine, deren Typ auch im Heer Verwendung findet, war sie schon in Deutschland geflogen worden, bevor sie im Januar nach Amerika eingeschifft wurde. Bei den langen Flügen, die an die Maschine durch die Überwindung der großen Höhenunterschiede außerordentliche Anforderungen stellen, sind feinerliche Störungen aufgetreten, was auf die Amerikaner, die eine leichtere Bauweise gewöhnt sind, einen starken Eindruck machte.

tolten? Des Käufers Lösung finden wir auf dem Flughafen der heftigen Landeshaupstadt!

Die ärztliche Wissenschaft hat schon seit längerer Zeit festgestellt, daß bestimmte Erkrankungen in Höhen über 2500 Meter besonders rasch und leicht geheilt werden können. Zu solchen Fällen zählen chronische Bronchitis, Herzleiden, Appetitlosigkeit, eine bestimmte Art von Kopfschmerzen und Krampfkrämpfe, also alles Krankheiten, von denen der amerikanische Körper sehr leicht befallen wird. Diese medizinischen Forschungsergebnisse haben nun das US-Fliegerkorps von Darmstadt auf eine ebenso neuartige wie glückliche Idee gebracht: Es hat eine eigene Sauerstoffmaschine in Dienst gestellt, mit der es erkrankte Kinder in und über den Wolken „pagieren“ ließ, um den kleinen Heilung von jenen Höhen zu bringen, gegen die die Höhenluft die beste Medizin darstellt.

So großer die Höhe ist, in der das „fliegende Sanatorium“ seine Schwestern zieht, um so zuverlässiger ist der Heilerfolg. Deshalb werden die kleinen Patienten, die mit erwartungsvollen Augen dem Flugereignis entgegensehen, meist dreitausend und viertausend Meter über dem Boden durch die Lüfte getragen. Nicht in der Kabine eines Verkehrsflugzeuges liegt da die Kinder, sondern in einer offenen umgedrehten Sportmaschine, die das ihnen der heilsame Wind in des Wortes wahrer Bedeutung um die Nasen weht. Ob ein zweijähriges Baby, ein achtjähriges Schulanfänger oder ein zwölfjähriger Junge — alle Altersstufen von Kindern können sich dem „Luft-Flugdoctor“ anvertrauen, und wenn angeleitet des großen Bogels doch ein bißchen das Herz in die Höhenluft fällt, der darf sich sogar von Vater oder Mutter begleiten lassen.

Die Dauer eines solchen Fluges richtet sich nach der Art und der Heftigkeit der Erkrankung, beträgt jedoch meist etwa eine halbe bis eine Stunde. Die zahlreichen Dankbriefe der glücklichen Eltern, die beim Darmstädter US-Fliegerkorps hinab eintreffen, beweisen, daß die Höhenluft die ihr angedrohenen günstige Wirkung nicht verfehlt. Dementsprechend kann wenige Tage nach einem heilsamen Flug gesunde Kinder zum Flughafen hinaus, um sich noch einmal ausdrücklich bei dem Flieger des „fliegenden Sanatoriums“ zu bedanken. So hat sich die moderne Medizin wieder einmal in den Dienst der Volksgesundheit und der Nächstenliebe gestellt.

Kanarienvogel als Scheidungsgrund

In Sizilien hatte eine Frau Margarete P. Remo gegen ihren Mann auf Ehescheidung, wobei sie erklärte, die 3000 Kanarienvogel, die ihr Gatte im zweiten Stock seines Wohnhauses hatte, hätten ihr seine eheliche Liebe gestohlen. Der Mann verurteilte sie von Tag zu Tag mehr und mehr seine ganze Aufmerksamkeit den geliebten Sängern zu, deren Lieder und Fliege er keine ganze Freizeit widmete. Nachdem er ihr wiederholt versichert habe, er bringe keine Absicht mehr in der Gesellschaft der Kanarienvogel zu, hat in der Gesellschaft seiner Frau, habe sie sich nun genötigt gesehen, die Scheidungsbillie einzureichen. Die Richter ließen die Kanarienvogel als Scheidungsgrund gelten und trennten die Ehe.

Wanzenplage? Nimm FLIT

„Ich sehnte mich nach der Gesellschaft eines Freundes“, war seine Antwort. „Loh sie ziehen und kommen mit!“

„Wenn soll ich ziehen lassen?“ fuhr ihn die an.

„Das Mädchen, dem Du so eifrig nachschautest“, entgegnete Vivian, „Schwinde nicht, alter Knabe! Ich sehe aus dem Glanz Deiner Augen und Deinen schlagfertigen Widen, daß Du einem armen Weibchen auf der Fahrt warst, das Deinem Strauchritzer gleichmad gefallen hatte.“

„Du brämte etwas vor sich hin.“

„Du bist schon immer ein Dialekt gewesen, Vivian“, sagte er. „Warum mußt Du immer gerade da aufstehen, wo man Dich nicht gebrauchen kann?“

„Bemöhenheit, mein Junge!“ sagte Vivian zumutlich.

„Sie traten bei ‚Romanos‘ ein und fanden einen leeren Tisch. Dich ärgerte ich, daß dich seinen Plan über den Saufen geworden. Aber unter dem gutmütigen Spott seines Freundes begann sein Herzog zu verdröhen. Velleicht hatte er schließlich gar nicht viel verumt!“

„Ja — hier ist's doch ganz angenehm?“ Vivian trat den Wirtshof, den er betritt hatte, zur Hälfte aus. „Wie geht's losch? Wie ist Ihre Lust in dem Dodevaln tätig?“

„Du bist kein Glas wieder und nicht.“

„Wie geht's damit?“ fragte der andere weiter. „Können wir uns wieder mal auf eine Rombenotation in der ‚Sphäre‘ gefast machen?“

„Ich spieh Euch vergebens!“ gab Die zurück. „Die Sache ist klar. Ich habe noch nie in eine innigste Geschichte in Arbeit gehabt.“

„Vivian machte eine unheimliche Gestalt.“

„Ich möchte Deinen Worten nicht für ‚ne Million haben!‘ sagte er mit Nachdruck. ‚Aufregend mag's ja sein, aber die Antekungung!‘ Er piffte leise vor sich hin.

„Das würde Dir nichts ausmachen, wenn Du ein richtiger Zeitungsmann wärest, anstatt ein Salonlöwe!“ erwiderte Die groß. „Meine Güte — was ist das für ein Leben! Immer in steifen Oberhemden und in ‚Gesellschaft!‘

Das Flugzeug als Sanatorium Mit Keuchhusten und Heuschmupsen über den Wolken

Das Darmstädter US-Fliegerkorps hat ein offenes Sauerstoffgas in Dienst gestellt, mit dem frange Kinder „pagieren“ werden, damit sie von jenen Höhen genesen, die durch Höhenluft ver- abge-

sucht nicht eine kleine Inanachmlichkeit in Kauf nehmen! Bestimm haben in den letzten Wochen und Monaten die Darmstädter Sungen und Mädchen sich eine ganz, ganz kleine Krankheit gewünscht, einige Tage Appetitlosigkeit etwa, oder einen Keuchhusten oder einen Heuschmupsen, und warum doch ein merkwürdiges Verlangen bei kleinen Menschenkindern, die sonst nichts mehr lieben, als kraftigren und gesund und munter umherzu-

Sich auf dem weitausladenden Schwingen eines hohen Flugzeuges in die Höhe zu erheben, ist der Wunschtraum eines jeden Kindes, und wer möchte für die Erfüllung dieser Seh-

Kapitel XXXII Die Geschichte des Ballkleides

Die Barrie Mr. Budd an. Sein Gehten begann stöhnend zu arbeiten. „Ich möchte Sie morgen besuchen“, sagte er mit höchstem Entschluß. Ehe der verfluchte Inspektor etwas entgegen konnte, eilte er davon und drängte sich durch die Menge, um dem Mädchen und ihrem Beleiter zu folgen.

Sie waren nicht mehr zu sehen, konnten aber nicht weit sein. Die vier meisteierte gemordern. Der dicke Inspektor hatte recht! Glosop war nicht der Ton, den sich Pamela am abendlichen Beleiter ausuchen würde. Hinter der Zusammenkunft mußte etwas anderes heiden. Das konnte unter Umständen von großer Wichtigkeit in der Sodekaffee sein.

Die blühte scharf nach beiden aus. Bald sah er auch für einen Augenblick den Hut des Mädchens aus dem Gewühl aufstehen. Er befehlungte seine Schritte. Im selben Augenblick freilich, in ein entgegenkommender Ballant, die Hand und hielt ihn am Arm fest.

„Hallo, Templeton!“ sagte eine Stimme. „Es ist lange her, leit wir uns das letzte Mal gesehen haben.“

„Ich möchte ungeduldig den Arm frei.“

„Ich habe es eilig, Vivian“, sagte er. „Wir sprechen uns ein andermal.“

Aber Leonard Vivian, der für die Abstellung Aus der Gesellschaft in der „Dollin-Markt“ verantwortlich zeichnete, war nicht der Mann, sich leicht abstützen zu lassen.

„Wohin rennst Du denn?“ wollte er wissen. „Wenn Du auf die Redaktion willst, hast Du noch ne halbe Zeit! Komm mit! Wir trinken ein Glas.“

„Mädchen und ihrem Beleiter war nichts mehr zu sehen.“ Er seufzte.

„Du bist wirklich ein Schafstopf im Quadrat!“ sagte er gereizt.

„Warum müheist Du mich gerade in diesem Augenblick festhalten?“

Vivian antwortete.



Der Jockey Kriminalroman von Gerald Verner

Begeleiters und sah das Mädchen auf der gegenüberliegenden Straßenseite vor dem Wagen stehen. Sie schien auf jemand zu warten, denn sie blühte sich aufmerksam nach allen Seiten um. Seine Vermutung erwies sich als richtig. Ein Mann kam raschen Schrittes um die Ecke, blieb stehen und sprach das Mädchen an. Sie entsetzten sich und verloren sich in dem Menschengewühl des Strand.

„Haben Sie das gesehen?“ sagte Mr. Budd halbflüchtig. „Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

„Natürlich! Aber es kommt darauf an, wer dieser Bekannte ist.“

„Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

„Natürlich! Aber es kommt darauf an, wer dieser Bekannte ist.“

„Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

„Natürlich! Aber es kommt darauf an, wer dieser Bekannte ist.“

„Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

„Natürlich! Aber es kommt darauf an, wer dieser Bekannte ist.“

„Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

„Natürlich! Aber es kommt darauf an, wer dieser Bekannte ist.“

„Was ist daran merkwürdig?“ fragte Die etwas gereizt. Die Sache hatte ihn seltsamerweise geärgert. „Miß Westmore darf sich doch wohl mit einem Bekannten treffen.“

28. Fortsetzung Die letzte. „Es wurde mir mit der Zeit ein bißchen langweilig in dem kleinen Dorftrug“, sagte er. „Wohin führt Sie denn Ihr Weg an dem schönen Sommerabend?“ Mr. Budd erklärte es, und Die erbot sich, ihn zu begleiten. „Ich habe übrigens das Mädchen, die Westmore, heute abend gesehen“, bemerkte der Dide, während sie weitergingen. Die warf ihm einen scheinbaren Blick zu. „Miß Westmore? In London?“ „In Whitehall!“ erwiderte Mr. Budd. „Das ist wohl daselbst.“ „Komisch!“ murmelte der Reporter. „Ich möchte nicht, daß sie Donalds verlassen hätte.“ „Bemerkenswert ist Miß Westmore sonst, wenn sie ausgeht?“ fragte Mr. Budd harmlos, aber in seinem Ton lag etwas, was Die erzittern ließ. „Kein — natürlich nicht“, sagte er ein wenig verstimmt. „Vielleicht hat sie es ebenfalls ein bißchen langweilig in Ditching gefunden“, meinte der Dide. „Und dann plötzlich: ‚Wenn man von Enford spricht — da sieht sie!‘ Sie waren an der Ecke des Trafalgar Square angelangt. Die folgte dem Blick ihres

Die abenteuerliche Fahrt

Erzählung von Henry Bleckmann

In die angetragte Gesellschaft eines Freundes, eines Herrn Demopalan, in der auf lustige Art und Weise kleine, amüßliche Geschichten erzählt wurden, amüßliche die Stimme eines sehr jungen Mädchens klingen, das begierig hinter das Thema abenteuerlicher Reiseerlebnisse auftritt und von harmlosen, beinahe kindlichen Dingen berichtet; von Besinnlichkeiten mit Männern humoren und zehlfelligen, an denen sich die Phantasie auf unerschöpfliche Weise entfährt. Denn es war im Verlauf des Gesprächs behauptet worden, wenn ein junges Mädchen von Dresden nach Mexiko, oder von Hannover nach Schottland reise, so erlebe es in noch so knappen Stunden den Inhalt von sieben und einem halben Roman, vorausgesetzt, daß es ein würdevolles junges Mädchen sei. Anselm war unter den Zuhörern einer, der solche im Spätkrieg gezeigten Beispiele offenbar nicht ablehnen wollte, und hatte diese dumme Mühen die volle Aufmerksamkeit waren. Ihre Prüfer war sehr sorgfältig, aber es hatten sich einige Erlebnisse seitlich der Schiffe geföhrt, auch sah der Kopf auf einem sehr schmalen, hohen Stuhl, was ihr etwas weißes Gefühlsgefäß gab, und sie sah auch sofort ohne eine Nachbarsin zur Rechten oder zur Linken auf einem Kutschlo in der Zimmerdecke.

Wohler Stimme war sie ihren Protokoll ins Gedächtnis, das schied sich lang Mühen gleichgültig danor und verstaumte jedoch, indem es sich hilflos umfaß. Der Goltgeber erhob sich, um seine Glieder mit Wasser zu füllen, aber inzwischen sprach die Blasse mit der hohen heiligen Stimme mehr, und sie tat das auf eine Weise, die uns alle fesselte, wenn sie auch zunächst durch die Offenbarung eines Selbstbekenntnisses in eine gewisse Verlegenheit versetzte.

„Ich hätte, davon Kenntnis zu nehmen“, begann sie, „daß ich verheiratet war. Ich war die Frau eines wohlhabenden Grundbesizers in Mecklenburg. Meinem Mann liebt ich auf häßliche Weise, denn es ist hier, jedoch ich schiedert wurde, ich fuhr, wie ein junges Mädchen fährt, und mir gegenüber im Abteil sah ein gebürtiger, klug aussehender, ja schöner Mann. Es war auf der schiefen Treppe von Charlottenburg nach Stenbal, ich war nicht neunzehn Jahre alt. Meine Phantasie umspielte den Mann und mich. Ich sah mich mit ihm am Ufer der breiten Havel spazieren gehen, an der ich aufzuwachen war. Ich pflichtete mit ihm die aufstehenden Weidenflächen ab und schiedte sie an die Spitzen, weil er sie berührt hätte.“

„Ich sah mich verstaumten Auges in seinen Armen ruhen und empfang seinen Kuß, und es war seltsamer, als man es sich denken kann, daß ich mich plötzlich tatsächlich in seinen Armen befand. Wie das zum ersten Mal, so wieder zu sagen, er hielt mich jedenfalls in seinen Armen und sah mich lächelnd an. Bald darauf betrauten wir. Ich zog zu ihm auf sein ort und führte das Leben einer Frau, der großer Glückseligkeit, deren größerer aber allein dieser Mann war, den ich liebte.“

„Aber er verlor bald sein Gefallen an mir. Er fuhr oft nach Berlin, und kam teilnahmslos an mir und meiner beginnenden Verwundlung für kurze Zeit zurück. Doch wieder er sich wieder in sein Zimmer ein, um lange Telefongespräche zu führen, wobei er häufig und aufgetaucht schien und auf mich neue ab. Ich war dessen sicher, daß er eine Geliebte besaß. Beruhten Sie sich nicht, wenn ich Ihnen erzähle, daß ich ein Detektivbüro der Stadt beauftragte, meinen Mann zu beobachten. Denn es bedurfte nur geringer Mühe, herauszubringen, daß er wirklich eine Geliebte besaß. Ich führte den Beobachtungsprozeß sehrmalen.“

„Und darüber hast Du einen Artikel geschrieben?“, fragte er nebenher. Vivian schüttelte den Kopf.

„Nein, der Vorfall, den ich beschrieben habe, ereignete sich ein bißchen später, als man schon etwas in Stimmung war. Vor Mortale ich, wie Du wahrheitslieblich weißt, Senior des Kniggeclubs in Jockelshof, und Lady Kniggeclub, die Tochter des Herzog von Dithringen, machte sich den Spaß, als Jockelshof aufzutreten. Sie hatte ein Kleid an, das eine große Parfümlasche darstellte, und mit einer ganzen Reihe von künstlichen Parfümlaschen besetzt war. Die Idee war nicht, allerdings hatte Lady Knigge während des Festes allabendlich auszugehen. Nach dem Essen wurde sie von ein paar Dungs — darunter auch Marston — heppgenommen. Man dachte ihr ein halbes Dutzend Parfümlaschen und gab ihnen Inhalt über Pamela Westmore aus. Das Ganze war natürlich nur ein dummer Streich, aber ich habe daraus einen Artikel gemacht, der — Was ist denn mit Dir los? ... Didstarrte ihn mit offenem Munde an.“

„Was? Ach, — nichts!“, kammette er höflich. „Ich habe ... wahnwitzige Jahnsüßmerzen.“

„Er kürzte den Rest des Abends so häufig hinunter, daß er fast erstickte. „Bisindign in den Kreis!“, fuhr er schnell und ein wenig zusammenhanglos fort. „Was hat das Mädchen dazu gesagt?“

„Sie kam vor Dachs gar nicht dazu, etwas zu sagen. Die Sache war ja nicht besonders geistvoll, aber gerade das, was das Publikum gern sieht.“

„Did nicht. Das Mädchen dem Keller und ließ die Gläser neu füllen. Das Gebühre hatte ich maßlos übertraf. Er erinnerte sich an die schmerzliche Jockelstappe in der Hand des kleinen Ted Green und an den schwachen Parfümbüß, den Mr. Budd daran wahrgenommen hatte. Er erinnerte sich auch daran, daß Mr. Budd den gleichen Duft am selben Morgen an dem Mädchen wahrgenommen haben wollte.“

Seine Gedanken verwirzten sich. Aus alledem schien sich nur eine einzige vernünftige Folgerung ziehen zu lassen. Die Jockelstappe in

Herzens durch und sah den Mann, den ich nach wie vor liebe, mehrere Jahre nicht, denn ich ging auf Reisen und verlorste mein Ansehen zu lindern vor den Schönenheiten dieser Welt.“

Dann aber kehrte ich zurück, und benaunte, von Ihnen kommend, die Schatzkammer von Charlottenburg nach Stenbal. Ich fühlte mich auch langsam wieder hart genug, den Erinnerungen zu widerstehen, aber es kam doch anders. Als ich die Bäume und Freuden vorbestellte, sah, in denen ich nur Jahren mein erstes Glück, mein einziges Glück, widerspiegelt hatte, brach alles Leid wieder hervor, und ich hätte mich vor den Mitreisenden schämen müssen, wenn ich meine hervorbrechenden Tränen nicht rechtzeitig zurück hätte. Ich wußte mich in meinem Mantel und lächelte am hellen Mittag zu schlafen vor. So fuhr ich lange Zeit, es waren inwischen Stationen vorübergeglitten, auch neue Reisende hatten das Abteil betreten. Bekümmerte Gemüter und traurige die Uebermüdigung durch die Vergangenheit lächelte ich mein einjames Mantelstück. Doch ehe ich es auseinander löste, hörte ich die Stimmen der Mitreisenden, die sich unterhielten, und fühlte über ein einmündiges, mit der er mich betrogen hatte, lag neben ihm.“

„Ich wagte nicht, mich zu bewegen. Durch ein Knopfloch meines Mantels sah ich zu ihm hinüber. Er war so gewinnend wie immer, und ich hatte die Erinnerung von mir nicht, etwa mitgenommen. Mein Herz schlug heftiger, und ich mußte von Zeit zu Zeit den Atem anhalten, um es zu beruhigen. Alles versierte an mir, und dieses Fieber wurde gefeigert durch die erneuerte Ansehung meiner Liebe, die nicht enden würde, solange dieses Leben dauert. Wie einst mir das vertraute dem Abfah des Geliebten hingeggeben. Beschwimmenden Antlitz ging ich den jungen schuldlosen Kind, mit ihm am Handeifer entlang und brach die Weidenhände mit ihm. Ich küßte sie, weil keine Hände sie berührt hatten. Durch das trostlose kleine Knopfloch meines Mantels sah ich ihn, wie er sich zu seiner Freundin wandte und ihre Hände freilegte, wie er verließ war in sie und wie er sich um sie sorgte. Mit seiner flügenden Stimme erklärte er ihr Dinge der Leidenschaft drücken, und die Frau neigte sich zu ihm in ihrer Begeisterung und berührte seinen Arm. Dann sagte sie leise, indem sie mit einem Kopfnicken zu mir hinüberwies:

„Wie ist es nur möglich, daß man an einem solch herrlichen Mittag in dieser Landschaft schlafen kann?“

Sie lächelte lautlos, und auch er vergaß den Mund zum Lächeln. Dann sah er plötzlich umher und in Starre verfallen vor sich hin, es war ein bildloses Sehen, und ich fühlte, ein andächtige Gemüths, den häßlichen häßlichen Glanz, als ich zu bemerken glaubte, daß er in eine ähnliche Erinnerung versunken schien, wie ich selbst. Seit kämpfte ich einen schweren Kampf. Ich wollte den Mantel zurückschlagen, um seinen Arm herab zu ziehen. Dann würde er die Augen senken, er würde sie wieder heben, und alle alte Liebe würde wieder in ihnen leuchten. Alles würde wieder so sein wie einst, ja er würde mich wieder lieben, wieder lieben und mich lieben. Ich würde wieder leben, ich träumte, phantasierte mehr und leidenschaftlicher, entfernter und leidenschaftlicher als ein junges Mädchen und war doch längst eine Frau, deren Blüte sich wieder geschlossen hatte, um die Wärme zu fesseln und die Tage zu schmerzhaft gemordet waren.“

Da aber sah ich die Frau deutlicher, ich sah ein seines Angezicht mit mandelförmigen,

hinauszuwerfen. Darauf lächelte der Marquis, streckte die Hand aus und schraubte langsam die Kränze, der einen nach dem anderen, bis ein seltsames Entschlaf, löschte er sie ganz. Der Bräut des Grafen entrang sich ein kleiner Seufzer der Erleichterung. Man plauderte weiter über die Verwundung und ihr Gegenpart und nach einigen Minuten sagte der Graf zum Marquis:

„Glaubst Du nicht, daß, wenn man sich schon gesehen hat und wenn man nur zusammengekommen ist, um zu spielen, ein bißchen überflüssig ist, das Licht brennen zu lassen?“

„Wollig überflüssig!“ pflichtete der Marquis bei. „Ich war im Begriffe, Sie um Erlaubnis zu bitten, die zwei Kerzen auszulassen zu dürfen, die neben dem Salon übermäßig erstrahlen.“

„So, haben Sie aus“, meinte der Graf. „Seht wurde die Unterhaltung lebhafter und herzlicher. Man kam überein, daß nur die allgemeine Verwundung an der städtisch wachsenden Entartung der Menschheit Schuld trage, daß das jeder Betreffende — wenn man nicht wollte — Millionär werden müßte.“

Der Marquis starb 1847. Sein Testament wurde veröffentlicht und enthielt die Pariser durch seinen Stil und seine Bosheit.

der Hand des Toten mußte die gleiche sein, die Pamela Westmore auf dem Ball bei Lord Mortale gesehen hatte. Dann ergab sich, daß Pamela Westmore der Jockey war. „Einfach lächerlich!“ rurrte er laut. Vivian warf ihm einen neugierigen Blick zu. „Was ist nur mit Dir los?“, fragte er. „Du bist wieder so lächerlich sonderbar!“

„Ich dachte nur über das nach, was Du mir erzählt hast“, sagte er. „Es ist lächerlich für ermordete Menschen, sich aufzuführen.“

„Einige von ihnen haben sich noch schmerzhaft aufgeführt“, bemerkte der Reporter. „Ich sehe darin absolut keinen Grund zur Aufregung.“

Der Keller brachte die ersten Gläser. Das gab die Complimenten-Gesprächen dieses Thema zu wechseln. Er begann eine Anecdote über den Verleger der „Sphäre“ zu erzählen. In dem Gelächter, das sie auslöste, verpaß Leonard Vivian die eigenartige Aufnahme, die seine harmlose Geschichte bei dem Freunde gefunden hatte. Es war halb sein geworden, als sie sich trennten. Did ging in tiefen Gedanken nach Hause.

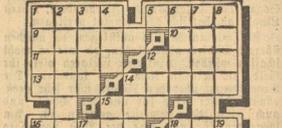
Seine neue Entdeckung konnte von höchster Bedeutung sein und würde Mr. Budd sehr interessieren. Es war undenkbar, daß Pamela Westmore der Jockey sein sollte. — und doch schien die Widrigkeit mit dem Parfüm keinen anderen Schluß zuzulassen.

Die neue Entdeckung war, hatte er den Entschluß gefaßt, seine Entdeckung zu veröffentlichen. War Pamela Westmore tatsächlich der Jockey, so wollte er nicht derjenige sein, der diese Tatsache enthüllte. Sein Entschluß kam ihm sehr recht, aber er wurde nicht angenommen. Sein Verzicht mußte gegenüber der „Sphäre“ und der Angelegenheit war nicht so hart wie die innere Stimme, die ihm befahl, Pamela unter allen Umständen den Namen ihrer Innozenzfreiheit zu bewahren. Erst in diesem Augenblick wurde er sich seiner eigenen Gefühle bewusst, und das war die zweite große Ueberwindung dieses Abends. Es spielte eine Rolle, ob Pamela Westmore der Jockey war oder nicht, — er liebte sie!

braunen Augen, eine hohe, blonde Stirn unter dem Kranz des Haares. Dann sah ich ihre Hände im Schöße ruhen, schmale, bräunliche Hände, an denen wie auch am Gesicht die Luft der See, der Salzwasserblaugrünen Wellen zu haften saßen, und diese Frau, die ich nicht kannte, die ich nicht betrachtete, sah den Mann an, den sie liebte und den ich liebte, mit warmen Blicken die sie ihn an. Und ihm sah ich, daß er die Augen erblende, und glücklich unter ihrem süßen Glanz, sah, daß er sich zu ihm und küßte sie. Sie erzählte, durch das Abteil gab eine Wolke von Glück, die von vielen beiden Menschen ausging, und die Reisenden mochten froh aus dem Fenster schauen haben, denn auch in mir, der Unglücklichen, klang etwas an von der lebenden Luft dieser Fahrt mit ihrem Melodie; während meine Tränen mir über die Wangen rannten, lächelte mein Herz, denn ich wußte den Geliebten glücklich.“

Ich löste meinen Mantel nicht zurück. Ich lag so bis 9, wo beide ausstiegen, nachdem sie sich herzlich grüßend verabschiedet hatten von den Mitreisenden. Dann löste ich das Seil, das meine Kutsche geborgen hatte, auf und trugte langsam nach der Zeit, wie nach dem Namen der Station. Man gab mich höflich, aber mit einem Unterton von feiner Mißbilligung Auskunft. Ich bemerkte das verheißungsvolle Schicksal am den Geliebten und mußte den Kopf senken. Pak wäre es nun des Abenteuerlichen jenseitig gemacht, was diese Fahrt mir bot. Ich nahm ein Buch aus meinem Koffer und las zwei Stunden darin, ohne mich aufzuerheben.“

Unser Kreuzworträtsel



- Worträtsel 1. James O'Rourke, 8. Worträtsel, 9. abgegriffenes Theater, 10. Renardus der Beistell, 11. Besetzung einiger Sammlerinnen, 12. Sonstige Bemerkung, 13. Worträtsel, 14. Worträtsel, 15. griechische Göttin, 16. amerikanischer Summator, 17. Worträtsel, 18. Worträtsel, 19. Worträtsel, 20. japanischer Staatsmann, 21. Worträtsel, 22. Worträtsel, 23. Worträtsel, 24. Worträtsel, 25. Worträtsel, 26. Worträtsel, 27. Worträtsel, 28. Worträtsel, 29. Worträtsel, 30. Worträtsel, 31. Worträtsel, 32. Worträtsel, 33. Worträtsel, 34. Worträtsel, 35. Worträtsel, 36. Worträtsel, 37. Worträtsel, 38. Worträtsel, 39. Worträtsel, 40. Worträtsel, 41. Worträtsel, 42. Worträtsel, 43. Worträtsel, 44. Worträtsel, 45. Worträtsel, 46. Worträtsel, 47. Worträtsel, 48. Worträtsel, 49. Worträtsel, 50. Worträtsel, 51. Worträtsel, 52. Worträtsel, 53. Worträtsel, 54. Worträtsel, 55. Worträtsel, 56. Worträtsel, 57. Worträtsel, 58. Worträtsel, 59. Worträtsel, 60. Worträtsel, 61. Worträtsel, 62. Worträtsel, 63. Worträtsel, 64. Worträtsel, 65. Worträtsel, 66. Worträtsel, 67. Worträtsel, 68. Worträtsel, 69. Worträtsel, 70. Worträtsel, 71. Worträtsel, 72. Worträtsel, 73. Worträtsel, 74. Worträtsel, 75. Worträtsel, 76. Worträtsel, 77. Worträtsel, 78. Worträtsel, 79. Worträtsel, 80. Worträtsel, 81. Worträtsel, 82. Worträtsel, 83. Worträtsel, 84. Worträtsel, 85. Worträtsel, 86. Worträtsel, 87. Worträtsel, 88. Worträtsel, 89. Worträtsel, 90. Worträtsel, 91. Worträtsel, 92. Worträtsel, 93. Worträtsel, 94. Worträtsel, 95. Worträtsel, 96. Worträtsel, 97. Worträtsel, 98. Worträtsel, 99. Worträtsel, 100. Worträtsel.

Kapitel XXIII. Fingerabdrücke

Mr. Budd wurde am nächsten Morgen von seiner Haushälterin aus dem Schlaf gerissen. Sie rüttelte ihn unaniet an der Schulter.

„Was gibt es denn?“, rüllte er. „Sie werden am Telefon veranlet!“ flüßigte sie ihm an. „Gehen Sie am Telefon.“

Der schräge Inspektor lebte in lüßdiger Angst vor der flapperndigen, höflichen Schote, die in seine Haus und ihm selbst in Ordnung hielt. Deshalb widergah er nicht, sondern hand auf, als einen Vorgesetzten an und fuhr in die Pantoffeln.

Das Telefon fand in einem kleinen Raum, der ihm als Arbeitszimmer diente. Als er sich meldete, antwortete ihm die Stimme des Hauptverhafteten.

„Der Jockey war wieder einmal an der Arbeit!“ verflüßigte Oberst Blair. „Kommen Sie so schnell wie möglich her.“

Mr. Budd war einen Blick auf die Uhr, die auf dem Schreibtisch stand. Es war noch nicht fünf.

„Am acht Uhr werde ich mich bei Ihnen melden, Sir“, sagte er und hängte an.

Schüßter machte er seine Haushälterin darauf aufmerksam, daß er sofort frühstück machen sollte, was die zum mißlieblichen Blick quittierte. Darauf kehrte er in sein Schlafgemach zurück, um sich fertig anzuziehen. Sein Gesicht war ein einziges großes Fragezeichen.

Während er badete und sich rüllte, fragte er sich immer wieder, worin wohl die nächste Tageszeit, die das Jockey schändliche Bild was mochte er wieder verdröben haben, daß ihm der Aberration zwei Stunden, ehe er sich sonst auf dem Verd bilden ließ, aus dem Federen holte?

Der Verdacht des Radikalen lag immer noch auf seinem Gesicht, als er das Haus verließ und den Bus beladete, der ihn zum Embankment brachte.

Oberst Blair empfing ihn augenscheinlich in großer Raslosigkeit.

Familien-Anzeigen

Ein kräftiger Stammhalter ist angekommen

H. Gierl und Frau
Magdalena geb. Schimpf

Halle (Saale), den 19. Juli 1938
z. Z. Universitätsklinik

Das die uns in so überaus schmerzlicher Weise entzogene Kammerratsmitglied entliegend unterer-Hörsen-Schiedel ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen unteren Kreismitgliedern und Bekannten unseren Dank auszudrücken.

Friedrich Meißner sen. u. Frau
Kammerhof, im Juli 1938

Für die anlässlich unserer Goldenen Hochzeitermemorialen aufmerksamen Danken herzlichst

Wilhelm Lucas und Frau
Kammerhof, im Juli 1938.

Ausrüstungen für die NSDAP
Kauf jeder gut bei Fa. Schnee

Hilfliche Bekanntmachung

Gandelsberger
Kammergericht Halle (Saale)

Für die Eingaben in (...) keine Geldbuße

Halle, 16. Juli 1938.

Kreisungsanfragen:

A 4784: **Wittmann** Betriebsleiter für Umkleelabirats, Kammerhof, Inhaber: Betriebsleiter Wilhelm Wittmann, Kammerhof.

A 669: **Wiegand** Inhaber: Hans Wiegand (Photograph, Halle, Unterwasserweg 1). Die Firma lautet (alten): Hans Wiegand Inhaber: Friedrich Wiegand, Inhaber jetzt: Photograph Friedrich Wiegand in Halle.

A 8270: **Wittmann** (Gemeinschaftsamt und Gemeindeführung, Halle, Sandwitzerstr. 3). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Hans Wiegand in Halle, Inhaber: Hans Wiegand in Halle.

A 4783: **Wittmann** (Gemeinschaftsamt und Gemeindeführung, Halle, Sandwitzerstr. 3). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Hans Wiegand in Halle, Inhaber: Hans Wiegand in Halle.

Bilanz
der Jungpart Halle Aktiengesellschaft in Halle a. S.
zum 31. Dezember 1937

	GRD.	RM.
I. Anlagevermögen		
1. Besondere Grundstücke mit Gebäuden oder anderen Realobjekten auf fremdem Grund und Boden	43.000,-	2.336,00
2. Sondereigentum	43.336,00	2.336,00
3. Abschreibungen		42.000,-
4. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
5. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
6. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
7. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
8. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
9. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
10. Wertgegenstände auf fremdem Grund und Boden	2.000,-	1.800,-
II. Umlaufvermögen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.765,75	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	829,90	
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84	
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129,42	
III. Bilanz		
GRD.	RM.	
1. Grundkapital	60.000,-	3.000,-
II. Gelegentliche Mittelungen	7.116,85	
III. Rückstellungen für ungewisse Schulden	114,-	
IV. Verbindlichkeiten	65,10	
V. Gewinn	1.295,85	
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	

Am 10. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiehene Teilnahme sage ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank.

Chr. Lingmann
Welleben, im Juli 1938

Gewinn- und Verlustrechnung
der Jungpart Halle Aktiengesellschaft in Halle a. S.
für den 31. Dezember 1937

	GRD.	RM.
I. Erträge		
1. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
2. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	829,90	
3. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	84	
4. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	129,42	
6. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	774,78	
7. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1.000,00	
8. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	150,70	1.975,77
Gewinn und Verlust		
Gewinn 1937	1.295,85	1.295,85
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	

Am 18. Juli 1938 verstarb der Generalsekretär i. R.

Friedrich Reischbach

Wir beklagen mit ihm einen lieben Kameraden. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Vorsitzende des Finanzamts Halle (Saale)-Stadt, Reichsbund der Deutschen Beamten Fachschaft Reichsfeuerbeamte, und VVZ Betriebsgemeinschaft Finanzamt

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiehene Teilnahme sage ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank.

Chr. Lingmann
Welleben, im Juli 1938

Gewinn- und Verlustrechnung
der Jungpart Halle Aktiengesellschaft in Halle a. S.
für den 31. Dezember 1937

	GRD.	RM.
I. Erträge		
1. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
2. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	829,90	
3. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	84	
4. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	129,42	
6. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	774,78	
7. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1.000,00	
8. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	150,70	1.975,77
Gewinn und Verlust		
Gewinn 1937	1.295,85	1.295,85
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiehene Teilnahme sage ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank.

Chr. Lingmann
Welleben, im Juli 1938

Gewinn- und Verlustrechnung
der Jungpart Halle Aktiengesellschaft in Halle a. S.
für den 31. Dezember 1937

	GRD.	RM.
I. Erträge		
1. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
2. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	829,90	
3. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	84	
4. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	129,42	
6. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	774,78	
7. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1.000,00	
8. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	150,70	1.975,77
Gewinn und Verlust		
Gewinn 1937	1.295,85	1.295,85
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiehene Teilnahme sage ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank.

Chr. Lingmann
Welleben, im Juli 1938

Gewinn- und Verlustrechnung
der Jungpart Halle Aktiengesellschaft in Halle a. S.
für den 31. Dezember 1937

	GRD.	RM.
I. Erträge		
1. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
2. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	829,90	
3. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	84	
4. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.970,00	
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	129,42	
6. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	774,78	
7. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1.000,00	
8. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	150,70	1.975,77
Gewinn und Verlust		
Gewinn 1937	1.295,85	1.295,85
GRD.	RM.	
GRD.	RM.	

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Am 18. Juli 1938 verstarb nach langem in Geduld und Zapferkeit ertragenem Leiden mein lieber Mann, unter zusehender Besserung, mein unvergesslicher Sohn, der Expedient

Herrmann Ostwald
im Alter von 42 Jahren.

Gertrud Ostwald geb. Winter
und Kinder
Frieda Ostwald als Mutter

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, 16 Uhr, in Wittenberg statt.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau erwiehene Teilnahme sage ich, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank.

Chr. Lingmann
Welleben, im Juli 1938

Dein Sommerhaus sieht nochmal so freundlich aus...

HELMBOLD & Co.
Leipzig Str. 104 Ruf 26094
Farbenhaus Riebeckplatz
Merseburger Str. 100

Kunst-Eis
im Haushalt ist kein Luxus, es ist das natürliche Kühlmittel, es billigen sparsamwirtschaftlich, es wachst über die Gesundheit ihrer Familie, es ist bequem, hygienisch, zuverlässig und billig

Im Abonnement:
Gr. Eimer RM 4,50 pro Monat
Kleiner RM 4,50
Eiswerke Passendorf
Farnsiederer 220 69

Einlochapparate
Einlochgläser
Summirer
Fruchtpressen

Fritz Bindewald
am Steintor 12 Ruf 35 04

85 REIN
Rohprodukte
Halle (S.), Fernruf 260 01

„Kampf dem Verderb“ heißt Werte erhalten für die Gemeinlichkeit

Paul Graßmeyer
Rohprodukten · Altisen
Metalle · Altpapier aller Art

Lager: Liebenauer Straße 63 - Fernruf 34378
Privatwohnung: Fernruf 33404

Speyer & Grund
G. m. b. H.
Berlin-Weißensee

VORWERK Elektro
heißt Dein Kühlschrank!

Sofort lieferbar!
Fragen Sie bitte Ihren Händler oder unsere Verkaufsstelle!

Eschebach - Eisschränke
von 34,- RM. an
Kleinkühler ... 21,50 RM.
Dosen-Verpackmaschinen „Elfe“
Einlochapparate

C. P. Heynemann
Eisenwaren - Neunhäuser 1

